

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen.
Preis vierteljährl. 12 1/2 Ngr. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zelle berechnet.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Die in der Nacht vom Dienstag zur Mittwoch über unsere Stadt und Umgegend gezogenen schweren Gewitter haben bei uns einen Schaden nicht gethan; — in Oberhäslich schlug der Blitz in eine Kinde. In Schönfeld jedoch zündete er in dem Scheunengebäude des Gutsbesizers Carl Friedr. Richter, das bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte, auch die Heu- und Strohvorräthe, Getreide u. vernichtete, während das Vieh, bis auf die Gänse, gerettet werden konnte. Das Gut war 1843 erbaut und die Mobilien u. nicht versichert. — Auch in Rabenau soll der Blitz eingeschlagen und eine Wirthschaft in Asche gelegt haben. — Das „Dresdner Journal“ berichtet von Scheunen-Bränden in Strehlen und Bieschen, die durch Blitzschlag entstanden; auch in der Kreuzstraße in Dresden schlug es ein, ohne zu zünden.

— Heute am 11. Juli ist der Jahrestag des festlichen Einzuges unserer aus Frankreich heimgekehrten Truppen.

Johnsbach. Am 7. Juli waren es 25 Jahre, daß Herr Pfarrer Köhler sein Amt in hiesiger Parochie angetreten. Daher hatte man auch diesen Tag von Seiten der Gemeinden zu einem Festtage zu gestalten gesucht. Nach einem dargebrachten Morgenständchen versammelten sich gegen 7 Uhr die Kirchenvorstände, Lehrer, Schulkinder und viele Mitglieder der Parochie im hiesigen Gasthause und zogen dann in den Pfarrhof, um den Jubilar durch einen Morgenbesuch zu begrüßen und durch passende Ansprachen ihre Glückwünsche darzubringen. Gleichzeitig überreichte man dem Jubilar eine geschmackvolle Pendule zur Erinnerung an den festlichen Tag. Vom Pfarrhose aus zog man unter dem Geläute der Glocken, der Herr Pastor in der Mitte seiner Kirchkinder, in die geschmückte Kirche. Nachmittags wurde für die Schulkinder ein kleines Fest veranstaltet, wobei uns auch der Kirchen- u. Schulpatron von Johnsbach, Hr. Rittergutsbesitzer Otto auf Raundorf, mit seinem Besuche beehrte, der gekommen war, um dem Jubilar seine Glückwünsche darzubringen.

Dresden. Unser Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind am 10. Juli aus Tegernsee wieder in der Residenz eingetroffen.

— Der bekannte tüchtige Volkswirth, Handelskammer-Secretär Dr. Kentsch hier, hat seiner Stellung entsagt und ist an die Spitze der Geschäftsleitung der „Sächsischen Eisenbahnbau-Gesellschaft“ getreten.

— Die im Juli vor. Js. zum Einzuge unserer Truppen auf der alten Elbbrücke aufgestellten Victorien sind jetzt weggenommen worden; — über die beabsichtigte Errichtung eines

Siegesdenkmals wird der betr. Vereinsauschuß in nächster Zeit öffentliche Mittheilungen ergehen lassen.

— Ein 2jähriges, von der Wärterin unbeachtet gelassenes Kind fiel am Dienstag in das Wasserbassin am Zwingerwall. Einige Knaben, die rasch in das Wasser sprangen, ließen von ihrem Rettungswerke ab, als ein Aufseher, der nicht wußte, was vorgegangen, ihnen zurief, das Bassin zu verlassen. Inzwischen war aber ein Herr hinzugetreten, den sein großer Hund begleitete. Auf Geheiß des Herrn sprang das Thier sofort ins Wasser, tauchte und brachte das Kind am Klebstein herauf, legte es auf den Rand, sprang aus dem Bassin und wollte dann das, glücklicher Weise noch lebende Kind seinem Herrn entgegenbringen, als es ihm die unvorsichtige Wärterin noch rasch abnahm.

Bischofswerda. Die am 4. Juli beim Brunnengraben verschütteten Arbeiter sind am 8. Mittags, und zwar beide todt, zu Tage befördert worden. Sie lagen 21 Ellen tief, und der eine hatte am 6. noch Lebenszeichen von sich gegeben.

Leipzig. Borige Woche passirten Jesuiten, die aus Preußen kamen, unsere Stadt; jeder hatte einen Knaben, wahrscheinlich einen Jögling, bei sich. Sie reisten nach Prag, um sich dort häuslich niederzulassen, woselbst sich bereits mehr als 70 Jesuiten neu ansiedelten. Sie haben dort ein ehemaliges Kloster für 700,000 Thlr. angekauft.

Chemnitz. Unsere Industriestadt erfreut sich gegenwärtig, vorzüglich in der Maschinenbranche, einer Geschäftsblüthe, wie sie vorher noch nicht dagewesen ist. Alle Fabriken haben vollauf zu arbeiten und sind mit Aufträgen auf lange Zeit versorgt; neue entstehen, alte werden erweitert, die Actien steigen im Cours, und es fehlt nur an Arbeitern, die täglich um hohen Lohn gesucht werden. Chemnitz, dessen Bevölkerungszahl sich seit 1840 verdreifachte, wird sich in nächster Zeit rascher und ausgiebiger entwickeln, als in den letzten Jahrzehnten.

— Bei dem Jahrmärkte in Böbau wurden den Verkäufern etwa 300 Ellenmaaße, welche anstatt der gesetzlich verordneten Metermaaße geführt wurden, weggenommen, und hatte jeder Ellenliebhaber außerdem noch 1 Thlr. Strafe zu zahlen.

Lugau (b. Chemnitz). Das Kohlenwerk „Neue Fundgrube“ in welchem am 1. Juli 1867 bekanntlich 102 Bergleute verschüttet wurden, ist bald darauf an eine Gesellschaft übergegangen, welche neben dem alten Schachte einen neuen abteufen ließ, um die Kohlenförderung wieder aufzunehmen. Dabei stieß man schon im Decbr. vor. Js. auf die Ueberreste zweier Verunglückten, die auf sog. Bahnen lagen, wo sie bei dem Versuche, auszufahren, von den einbrechenden Massen erdrückt waren. Am 7. Juli ist man

nun bei 748 Ellen Tiefe an einen Querschlag gelangt, wo man die Ueberreste von 50 bis 60 der verunglückten Bergleute fand. In den meisten Fällen sind von ihnen nur die Knochentheile erhalten; bei einigen war die Verbindung von Rumpf, Becken und Oberschenkel erhalten, am besten aber die Kleidungsstücke, namentlich Lederzeug. Außerdem fand man eine große Anzahl Blenden, Füllhörner u.; bei allen Lampen war der Docht weit herausgezogen, auch Reste von Del waren vorhanden. Alles läßt darauf schließen, daß der Tod der Unglücklichen sehr bald nach der schauerlichen Katastrophe erfolgte.

— Im Bahnhofe zu Ronneburg ist am Sonntag Nachmittag ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen, wodurch mehrere Passagiere, zwei Maschinisten, Bremser u. bedeutende Beschädigungen erlitten.

Berlin. Am 9. Juli hat Deutschland eine alte, heilige Ehreuschuld abgetragen: in Gegenwart des deutschen Kaiserspaars, des Kronprinzen, des Präsidenten des deutschen Reichstages u., ist in Nassau an der Lahn das Denkmal für den Freiherrn vom Stein enthüllt worden, welches die Nation ihm gesetzt hat auf seiner alten Stammburg, das sie ihm dankend widmete, dem großen preussischen Minister, der Preußen nach der Schlacht bei Jena und dem Frieden von Tilsit wieder aus dem Nichts emporgehoben und es befähigte, schon nach 6 Jahren den Kampf mit dem corsischen Tyrannen wieder aufzunehmen. Was Stein überhaupt vollbrachte, ist dauernder, als ein Monument aus Erz, das ihm das dankbare Deutschland errichtet hat: Preußen, das er gerettet, Deutschland, das er vorbereitet, sind das große Piedestal seines Ruhmes.

Eine Partie nach dem Feldberge.

Eine Reise-Skizze von P. J.
(Schluß.)

Bald begrüßen wir das freundliche Königstein mit seinen 1900 Einwohnern.

In dem 20 Minuten nordwestlich von Königstein gelegenen waldumschlossenen Biltthal, am Fuße des Rumberges, liegt die vom Medicinalrath Dr. Bingler errichtete Kaltwasserheilanstalt, welche in Verbindung mit Fichtennadel- und anderen Bädern sich eines guten Rufes erfreut. Ein Bach rieselt in vielen Sprüngen das Thälchen herab und wird im Verein mit den in der Nähe entspringenden klaren Quellen (etwa 40 an der Zahl) zu Zwecken der Kuranstalt benutzt.

Wir haben den Berg erstiegen und sehen erst von hier, wie stark die Festung Königstein gewesen ist. Ein bedeutender Graben zieht sich um die dahinter aufsteigenden hohen, auf Felsen gebauten Mauern. Durch das Thor betreten wir den Schloßhof und gehen fortwährend durch furchtbar dicke Mauerreste, in den Felsen getriebene Casematten, und zu der Ueberzeugung kommend, daß Königstein auch in einem jetzigen Kriege eine nicht zu verachtende Feste sein würde, denn in mancher Beziehung könnte man wohl zwischen ihr und ihrer Namensschwester in Sachsen eine Parallele ziehen.

Auf 125 Stufen ersteigen wir den Thurm, um uns noch einmal an der herrlichen, doch jetzt schon vom Abendnebel theilweise getrübbten Aussicht zu erfreuen.

Am Fuße des Berges steht eine elegante Villa, von der eine blau-orangefarbige Flagge flattert, — der jetzige Sommeraufenthalt Dessen, der früher das Land, das uns zu Füßen liegt, sein Eigen nannte, die Wohnung des Ex-Herzogs Adolf von Nassau. Fröhlich und wohlgenuth springen seine Kinder im Parke umher; wie es scheint, sich wenig grämend über den Verlust ihres bereinstigen schutzbefohlenen Landes durch Annexion. —

Nicht zu allen Zeiten bot Königstein das jetzige friedliche Bild. Heute noch mahnen die Trümmer der einst dräuenden

— Das Comitee des Lutherdenkmal-Vereins in Eisleben erläßt einen Aufruf zu Beiträgen für das projectirte Denkmal, wozu bereits 9000 Thlr. vorhanden sind.

Vermischtes.

Vor einigen Tagen bot in der Gabelsbergerstraße in München eine alte, an einer Ecke lauernde Frau, welche ein etwa 1 1/4-jähriges hübsches Knäbchen, ihr Enkelkind, auf den Armen hielt, einem vorübergehenden Bürger (einem Milchmann) das Kind zum Geschenk an, da sie dasselbe nicht weiter zu unterhalten vermöge, dessen Mutter gestorben sei und der Vater nichts für dasselbe bezahle. Der Bürger besann sich nicht lange, rief eine Frau als Zeugin und nahm das Kind zu sich, um für dessen Unterhalt und Erziehung weiterhin zu sorgen. Auf die Bemerkung der Großmutter: „daß sie doch wenigstens eine halbe Bier für das Kind erhalten möchte,“ reichte ihr der Bürger einen Sechser und trug in freudigster Stimmung den Kleinen nach Hause.

In Paris ist eine neue Heil- oder Curmethode aufgetommen, die sich bald auch in andere Städte und Länder verbreiten wird. Jeden Morgen kommen zahlreiche männliche und weibliche Kranke, die an Abzehrungskrankheiten leiden, zu Fuß und zu Wagen in die Schlachthäuser, um daselbst das noch warme Blut der frisch getödteten Thiere zu trinken. Es sind namentlich an Blutarmuth leidende Frauenzimmer, die das noch rauchende Blut hinunterstürzen. Der Zubrang ist so beträchtlich geworden, daß die Schlachthausverwaltung ein besonderes Reglement für ihre Kurgäste hat aufstellen müssen.

Berlin hatte Ende 1871 218 Schulen mit 1982 Klassen und 93,138 Schülern, darunter 7571 über 14 Jahr alte.

Mauern und Thürme an Zeiten, wo dessen Einwohner die Leiden des Krieges zu erdulden hatten.

An Stelle eines ehemaligen römischen Castells erbaut, ist die Festung Königstein wahrscheinlich königlich fränkischen Ursprungs. Mancherlei Fehden hatte Königstein im Mittelalter zu bestehen, und nahmen an einer 1365 stattgehabten Belagerung auch Frankfurter Söldner Theil.

In dem Kriege mit König Ludwig XIV. von Frankreich eroberten die Hessen am 24. Novbr. 1688 Königstein, und im Jahre 1745 im österreichischen Erbfolgekriege ward es von den Franzosen besetzt. Während des französischen Revolutionskrieges ergab es sich am 28. Octbr. 1792 dem General Custine. Am 6. Decbr. wurde die Festung und am 8. das Städtchen selbst von den Preußen beschossen und dann 4 Monate lang blokirt. Erst am 7. März 1793 ergab sich, durch Hunger genöthigt, die 400 Mann starke Besatzung.

Nachdem im Jahre 1796, am 22. Juli, Königstein von den Franzosen wieder erobert ward, zogen dieselben, bei abermaligem Vordringen der Oesterreicher, in der Absicht, den Felsen, worauf die Festung stand, zu sprengen, wieder ab. Allein während der Vorbereitung entzündete sich die Ladung, und ein Theil der Festung flog in die Luft, wobei der Tod von 29 Menschen zu beklagen war. 1819 brannte in Folge Blitzschlages das bis dahin wohl erhaltene Dach des Thurmes ab und die Alles vernichtende Zeit überließ uns die Festung in dem Zustande, in welchem wir heute eine der schönsten Ruinen des Taunuslandes bewundern, und nur einige wenige Reparaturen schützten sie vor gänzlichem Verfall.

Durch Reichsdeputationshauptschluß vom 25. Februar 1803 gelangte Stadt und Festung Königstein in den Besiz Nassau's, und 1866 kam es mit diesem Herzogthum an die Krone Preußens.

Bevor wir ihn verlassen, machen wir auf dem Thurm die Runde, um noch einmal die ganze Gegend zu betrachten und uns an dem überall hervorsiehenden Wohlstand der Bewohner zu erfreuen; hierauf verlassen wir Burg und Stadt, letztere nur im Durchgehen musternd. Bald erreichen wir die

Landstraße nach Süben; rüstig schreiten wir vorwärts, dem Wagenhäuschen zu, wo unsrer ein delikater Apfelwein wartet. Hin und wieder begegnen uns Badegäste aus Soden und Königstein; obwohl wir mit derben Naturstöcken, Eichenwälder auf den Hüten, die Stiefel beschmutzt, einherziehen, fällt unser Anzug sowohl hier, als später im Kurgarten von Soden, nicht im Mindesten auf; man ist diesen Aufputz der Taunus-touristen gewöhnt.

Noch einmal haben wir einen herrlichen Rundblick auf den Taunus; dort zur Rechten ist der Koffart, der kleine Feldberg, hinter uns die Gegend, die wir durchwanderten, der große Feldberg, der Altkönig, sowie Falkenstein und Königstein. Zu unserer Linken breitet sich das Maintal aus mit dem Endpunkt Frankfurt, das, sowie der Melibocus und der Rhein vor uns, jedoch des Nebels wegen nur sehr undeutlich, zu erkennen ist.

Die Straße, die wir dahinziehen, ist mit edlen Kastanien bepflanzt, die hier reichliche Früchte tragen. Aber auch nur die geschützte Lage von Soden ist im Stande, die Bäume vor dem Erfrieren zu schützen.

Schon mehr als einmal hat man versucht, Sprößlinge dieser Bäume nach andern Orten zu verpflanzen, so nach Frankfurt, doch ohne Erfolg. Sie ertrugen das kältere Klima dieser Stadt, die nur 3 Stunden von Soden liegt, nicht und gingen ein. Ich kann mich entsinnen, nur in Heidelberg, zwischen der Ruine und der Mollentur, größere Mengen edler Kastanienbäume, die jährlich Früchte tragen, angetroffen zu haben, denn die im Garten von Maxen bei Dippoldiswalde bringen nur sehr selten eßbare Früchte hervor.

Nach einem Marsch von etwa $\frac{3}{4}$ Stunden gelangen wir zum Wagenhäuschen, wo auch, wie in Rödelheim, große „Kerb“ ist. Mit Mühe und Noth finden wir endlich einen Platz, und bald lassen wir uns den ausgezeichneten Apfelwein, famose Handkäse mit Butter und Brod herrlich munden; selbst Bruder Berliner, der vom Feldberghaus an nur wenig gesprochen und der seine Füße mühsam einen vor den andern setzte, langt zu und wird wieder gesprächig. Hier ist gewöhnlich die letzte Kaste, die auf dieser Tour gehalten wird.

Nach etwa halbstündigem Aufenthalt brechen wir auf und gehen nach Soden, um den vorletzten Zug nach Frankfurt nicht zu verfehlen.

Soden kommt urkundlich bereits 1437 vor, und wird schon 1483 als Gesundbrunnen erwähnt.

Es ist jetzt ein bekanntes, nicht allein aus der Nachbarschaft, sondern auch von fern her viel besuchtes Heilbad und die Versendung des Wassers (ca. 15,000 Krüge) wie der Besuch des Bades (5000 Personen) sind seit den letzten Jahren im beständigen Steigen.

Auf einer schönen breiten Straße gelangen wir nach Soden und gehen quer durch den Kurgarten, hier an der im Garten befindlichen Quelle Brunnen trinkend. Leider steht uns bis zur Abfahrt des Zuges die Zeit nicht zur Ver-

fügung, um auch den übrigen Quellen, vorzüglich aber der Champagnerquelle, einen Besuch abstatuen zu können.

Wie überall, finden wir auf dem Zuge endlich mit Mühe und Noth Platz und fahren nach Höchst, wo wir aussteigen und auf den von Mainz kommenden Zug warten müssen, der uns noch bis Frankfurt bringen soll. Dieser braust endlich heran und nur mit Mühe und Anstrengung erkämpfen wir uns Platz, wobei uns die Ellbogen wacker zu Hülfe kommen müssen.

Nach etwa $\frac{1}{4}$ stündiger Fahrt dampfen wir auf dem Taunusbahnhohe in Frankfurt ein, und bald stehen wir wieder auf dem staubigen Pflaster, das wir hoch aufathmend am Morgen verlassen.

Ein Theil der Gesellschaft, darunter auch Bruder Berliner, begiebt sich sofort nach Haus, der andere aber in die Eisenbahnrestauration vom Eysen, und erst spät trennte ich mich von ihm, meinem freundlichen Führer herzlich dankend, daß er mich zu dieser herrlichen Partie aufgefördert.

Ueberblicken wir nochmals kurz Alles, was wir während eines nur 6 Stunden währenden Marsches (von Oberursel bis Soden gerechnet) gesehen und erlebt haben, so kommen wir zu der Ueberzeugung, daß der Taunus eines der herrlichsten Gebirge Deutschlands ist, der manch' kostbaren Schatz an Naturschönheit, Geschichte und Sage in sich birgt. —

Ja, es ist ein schönes wahres Wort, wenn man Jemandem in schwerer Scheidestunde sagen kann:

Wem Gott will rechte Günst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt,
Dem will er seine Wunder weisen
In Berg und Thal, in Strom und Feld!

Es scheidet sich dann noch einmal so leicht, und erst wenn man gereist ist meilenweit, die Sehnsucht nach der Heimath überwunden und ein offenes Herz für Naturschönheit hat, lernt man dieses Wort recht verstehen; erst dann kommt man zu der Ueberzeugung, daß dieser Satz die lautere Wahrheit in sich schließt. Darum:

Bleibe nicht am Boden hesten, —
Frisk gewagt und frisk heraus;
Kopf und Arm mit heitern Kräften,
Überall sind sie zu Haus!
Wo wir uns der Sonne freuen,
Sind wir jede Sorge los,
Daß wir uns in ihr zerstreuen,
Darum ist die Welt so groß.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Am 7. Sonnt. nach Trinit. (14. Juli) pred. Herr Diac. Gersdorf. Nachmittags kein Gottesdienst.

Altenberg.

Am 7. Sonnt. n. Trin. Frühcommunion und Beichte (8 Uhr) durch Herrn Past. Friedrich. Vormittags predigt Derselbe.

Allgemeiner Anzeiger.

Verordnung, Maßregeln wegen der Rinderpest betreffend.

Da officiellen Mittheilungen zufolge die Rinderpest neuerdings auch in Niederösterreich sich wieder verbreitet, so sieht sich auch das Ministerium des Innern veranlaßt, in gleicher Weise, wie dies durch die Verordnung vom 5. vor. Mts. in Betreff Galiziens geschehen ist, nach Maßgabe der Bestimmungen in §§ 1 bis 4 der Instruction zu dem Reichsgesetze vom 7. April 1869, Maßregeln gegen die Rinderpest betreffend, hiermit Folgendes anzuordnen:

Bis auf Weiteres dürfen aus Niederösterreich nach Sachsen nicht ein- und durchgeführt werden:

Rindvieh aller Art, Schafe und Ziegen; ferner frische Rindshäute, Hörner und Klauen, Talg, wenn Letzteres nicht in Fässern, ungewaschene Wolle, welche nicht in Säcken verpackt ist, und Lumpen.

Schweine aus dem genannten österrösterreichischen Kronlande dürfen nur in Etagenwagen eingeführt werden.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuches mit Gefängniß bis zu Einem Jahre beziehentlich bis zu Zwei Jahren bestraft.

Dresden, am 6. Juli 1872.

Ministerium des Innern.

Für den Minister: Körner.

S o l z - A u c t i o n auf dem Bärenfelder Staatsforstreviere.

Im Gasthose zu Niederpöbel sollen

am 23. Juli 1872,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Bärenfelder Forstreviere aufbereitete Hölzer, als: in den Abtheilungen:

906	Stück weiche Stämme, von 9—22 Centimeter Mittenstärke,	} 28, 43, 51,
15	" " bergl., von 23—30 Centimeter Mittenstärke,	
12	" harte Klätter, 16—58 Centimeter oben stark,	} 28,
75	" weiche bergl., von 8—15 Centimeter Mittenstärke, 9 Meter Länge,	
707	" weiche Klätter, von 9—15 Centimeter oben stark, 3,5 und 4,5 Meter lang,	} 28, 30, 43,
1753	" weiche Klätter, von 16—44 Centimeter oben stark, 3,5 und 4,5 Meter lang,	

von Mittags 1 Uhr an:

2480	Stück weiche Stangen, 1—6 Centimeter unten stark,	} 43, 51, 60,
560	" " bergl., 7—9 " " " "	
410	" " bergl., 10—15 " " " "	
3	Raummeter weiche Nusscheite,	} 28,
3	" harte Brennscheite,	
48	" weiche bergl.,	} 28, 30, 43,
2	" harte Rollen,	
53	" weiche bergl.,	} 51, 60,
12	" Tannenzinde,	
78	" weiche Stücke,	} 28, 51,
1	Wellenhundert hartes Reißig,	
216	" weiches bergl.,	} 28, 30, 41,
		} 43, 51, 60,

einzelnen und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den bezeichneten Waldorten besehen werden, und ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Bärenfels nähere Auskunft.

Forstrentamt Frauenstein und Revierverwaltung Bärenfels, den 5. Juli 1872.

Ublieh. Matusch.

Da die Stelle der hiesigen **Reichentwäscherin** Ende September ds. Js. zur Erledigung kommt, so werden Diejenigen, welche gesonnen sind, um selbige sich zu bewerben, hiermit veranlaßt, ihre Gesuche mündlich oder schriftlich bis zum

31. August ds. Js.

bei unterzeichnetem Stadtrathe anzubringen.

Frauenstein, am 8. Juli 1872.

Der Stadtrath.
Söhler, Bürgermstr.

V e r p a c h t u n g .

Die **Gastwirthschaft und Oeconomie** des Erbgerichtes zu **Ober-Johnsbach** bei **Glashütte** (ca. 68 Schfl. **Feld** und **Wiese**) soll vom 1. April 1873 an anderweit auf sechs Jahre an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Vicitanten, **verpachtet** werden.

Pachtlustige werden ersucht, sich zum Verpachtungstermine, den

3. September dieses Jahres,

Vormittags 11 Uhr, im Rittergute **Schmiedeberg** bei **Dippoldiswalde** einzufinden.

Die Pachtbedingungen sind in der Expedition des Unterzeichneten, sowie bei dem Herrn Rentverwalter **Fischer** in **Schmiedeberg** einzusehen.

Dresden, den 9. Juli 1872.

Abv. **Eduard Mäger**,
Victoriastr. 18, III.

Für die am 25. Jahrestage meiner Amtsführung hier selbst mir bewiesene herzliche Theilnahme, die sich in warmen Glückwünschen, **festlichen Gesängen und Aufzügen**, **Blumenschmückung** der Kirche und Pfarre und reichen Geschenken kundgab, sage ich meinem hochverehrten Patron Herrn **Otto** auf **Naundorf**, den geehrten Herren Lehrern sammt ihren Schülern, dem geehrten Gemeinde-, Kirchen- und Schulvorstande in **Johnsbach**, **Falkenhain** und **Dönschten**, sowie meiner ganzen lieben Kirchengemeinde und meinen theuern Freunden in der Nähe und Ferne, den allerinnigsten **Dank**. Gott segne Alle, die mir wohlgethan und mich durch ihre Liebesbeweise, erquickt haben!

Johnsbach, den 8. Juli 1872.

Franz Adolf Söhler, Pastor.

Der Wochenmarkt für landwirthschaftliche Erzeugnisse

in **Hermisdorf** bei **Frauenstein**

wird von jetzt an nicht mehr Dienstags, sondern

jede **Mittwoch**, von früh 4—10 Uhr,

(in den Wintermonaten von früh 6—12 Uhr) abgehalten werden.

Verkäufer und Käufer werden zur gefälligen Unterstützung dieses Unternehmens hiermit ergebenst eingeladen.

Hermisdorf, den 11. Juli 1872.

Das Comité.



Dessauer Milchvieh- Auction.

Am Montag, den 15. Juli, Mittags
12 Uhr, lasse ich einen Transport vor-
züglich großer, schöner, junger Kühe mit Kälbern und
hochtragender Kalben bei dem Gastwirth Werner auf
den Schenkenhöfen in Dresden versteigern.
Wartenburg, den 8. Juli 1872. Kübnaß.

Gras-Auction.

Dienstag, den 16. Juli, Vormittags 9 Uhr, soll
das Gras an der Freiburger Straße, den Börner'schen Erben
gehörig, circa 12 Scheffel enthaltend, parcellenweise an die
Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
Frauenstein, den 11. Juli 1872.

Die Ortsgerichten.
Käsemödel.

Gras-Auction.

Sonntag, den 21. Juli, Nachmittags 3 Uhr,
beabsichtige ich das Gras von meinen, an der Salgenleithe
bei Altenberg gelegenen Feld parcellenweise gegen baare
Zahlung zu versteigern. Fr. Berger in Ripsdorf.



Ferkel- Verkauf.



Den geehrten Land-
wirthen von hier und Umgegend zur
Nachricht, daß wir jeden Sonnabend in Freiberg vor
dem Erbischen Thore, beim Schmiedemeister Rieß, Ferkel
jeder Race verkaufen.

Durch gemeinschaftliches Zusammenwirken sind wir in
der Lage, allen Wünschen gerecht zu werden und dabei die
billigsten Preise stellen zu können.

Freiberg, den 1. Juli 1872.
Kühnel. Rüdiger. Schiebold. Gottschalk.
Morgenstern. Lindner. Börner.

Eine Wirthschaft

mit 30 Scheffel Areal, in der Nähe von Dippoldiswalde, ist
veränderungshalber zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition
dieses Blattes.

Ich erlaube mir nochmals, das geehrte hiesige und aus-
wärtige Publikum auf mein, am Markt gelegenes

Schuhwaaren-Lager

aufmerksam zu machen, indem ich stets mit guter Waare
zu billigen Preisen zu Diensten stehen werde.

Ed. Buchmann, (konst. Kästner),
am Markt 80.



Gold- & Silberwaaren

aller Art, sehr geschmackvoll, echt und gut, u. A. zu Hoch-
zeits-, Confirmationen-, Pathen- und andern Geschenken passend,
in reichlicher Auswahl bei N. S. Bucher.

Kleider-Stoffe

in grosser Auswahl bei
W. Wendler Nachfolger.

Zur Beachtung!

Den Herren Guts- und Hausbesitzern die ergebnste
Anzeige, daß ich auch gute und solide Bligableiter an-
fertige. W. Bieberstein, Schlossermeister in
Schmiedeberg.

Die Blättertabak-Handlung

von Emil Ad. Mörbe, Dresden,

empfiehlt

Ambalema,
Brasil,
Carmen,
Cuba,
Domingo,
Elsasser,
Felix,
Giron,

Habanna,
Java,
Kentucky,
Kunstseedleaf,
Manilla,
Märker,
Pfälzer,
Portorico,

Palmyra,
Rio Grande,
Saratow,
Seedleaf,
Ungar,
Uckermärker,
Varinas.

Die Cigarren- und Tabaks-Fabrik

von Emil Ad. Mörbe, Dresden,

empfiehlt ihre Fabrikate von

Cigarren,
Rauchtabak,

Pakettabak,
Rollentabak,

Schnupftabak,
Kautabak.

Das **Juli-Heft** der „**Musikalischen Welt**“ (vierteljährlich 15 Sgr.) enthält:

Ausgabe A. Clavierstücke. Carl Hause, Idylle. — Josef Löw, Märchen am Spinnrade. — Friedrich Baumfelder, Moorsörschen. — A. Löschnhorn, Aeolina. Mélodie variée. — Albert Jungman, Brennende Liebe. — Joseph Schulz-Weida, Letzte Rheinfahrt des armen Geigers. — **Musikalische Rundschau.**

Ausgabe B und C. Lieder für hohe resp. tiefe Stimme. Er. Kücken, Fahr' wohl. — F. X. Chwatal, Perle des Jahres. — Franz Behr, Wenn ich ein Vöglein wär'. — C. Oberthür, Einsamkeit. — Wilhelm Franz, Siehe der Frühling währet nicht lang'. — Richard Metzdorf, Liebesfeier. — Carl Sander, Trinkerweisheit. — **Musikalische Rundschau.**

Erbgerichts-Verkauf.

Ein mit ganz neu erbauten Gebäuden und mit 90 Schfl. **Feld, Wiese und Garten** befindliches **Erbgericht**, 40 Minuten von der Dresdener, Freiberg-Chemnitzer Eisenbahn entfernt, in einem hübschen freundlichen Ort gelegen, mit herrlicher Aussicht nach dem Bahnhof und der 20 Minuten davon entfernten Stadt, soll mit Uebergabe von todtem und lebendem Inventar und mit der schönen in Aussicht stehenden **Ernte auszug-** und herbergsfrei bald **verkauft** werden. Kaufpreis 14,000 Thlr., feste und gute Hypotheken, 8000 Thlr. zu 5 Procent. 2—3000 Thlr. Anzahlung ist erwünscht, welche auch in guten Hypotheken oder sonstigen Wertpapieren angenommen wird. Den Rest der Kaufsumme läßt Verkäufer fernerweit zu 5 Procent stehen. Die Felder liegen auf der Ebene, so daß das ganze Feld auf einmal übersehen werden kann. Alles Nähere ertheilt

Heinrich Süß in Freiberg.

Haus-Verkauf.

Ein hübsches **Haus** mit zwei Gärten und 3 Schfl. **Feld**, in **Frauenstein** in guter Lage gelegen, passend für **Fleischer, Viehhändler** oder **Deconomen**, da dergleichen Geschäft mit sehr gutem Erfolge längere Jahre darin betrieben wurde, soll baldigt **verkauft** werden. Brandcasse 1700 Thlr., Miethzinssertrag 130 Thlr., Kaufpreis 1800 Thlr. 1100 Thlr. gute und feste Hypothek zu 5 Procent Verzinsung. Anzahlung 3—500 Thlr., das Uebrige kann 10 Jahr stehen bleiben. Alles Nähere ertheilt

Heinrich Süß in Freiberg.

Bestellungen nach Pirna,

auch **Päckereien** und **Beforgungen** dahin, werden durch den Botenfuhrmann aus Glashütte, welcher **jeden Montag** von dort nach **Pirna** geht, bestens ausgeführt. Bestellungen und Aufträge von **Dippoldiswalde** aus wolle man **Sonnabends** bei Herrn **Friedemann** abgeben.

Glashütte.

Herrmann Gießelt.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich **nächsten Sonntag, 14. Juli**, im **Gasthose** zum **Stern** hier selbst anwesend sein werde und empfehle mich mit allen Sorten **Brillen** in **Gold, Silber und Stahl**, in großer Auswahl; **Thermometer, Barometer, Fernrohre, Vergrößerungsgläser** in 100maliger Vergrößerung von 10 Ngr. an. Auch werden alle vorkommenden **Reparaturen** bestens besorgt, und bitte ich um gütige Beachtung.

Optikus **Hermann** aus **Olbernhau**, früher in **Dippoldiswalde**.

Nr. 33,

eine ausgezeichnete 3-Pf.-Cigarre, empfiehlt
W. Wendler Nachfolger.

Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur kann mit auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Gefällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzusenden unter der Adresse: **W. Kröning, Berlin, poste restante.**

Die Mehrzahl

der Menschen, so mit kleineren oder größeren Leiden behaftet waren, erklären einstimmig, daß gegen **Rheumatismus, Gicht, Gliederreißen, Rückenschmerz, Herenschuß, offene und aufzugehende Geschwüre, veraltete Leiden** u. s. w. kaum ein Mittel empfehlenswerther sei, als **Lampert's Pflaster** und **Lampert's Balsam.**

(Original-Preise wie seit 92 Jahren à 2½ und 5 Ngr.)
Nicht zu beziehen durch die

Löwen-Apothek zu **Dippoldiswalde.**

Zum bevorstehenden Bogelschießen empfehle den Herren **Restaurateuren** bei vorkommendem Bedarf mein **großes Lager** von

Fischwaren, als

Stralsunder Bratheringe,
Brabanter Sardellen,
russische und französische Sardinien,
Anchovis und Capern,
neue Matjes-Heringe,
gut gehaltene alte Vollheringe,
neue Elbinger Bricken.

Ferner:

acht Gothaer Cervelatwurst,
acht Emmenthaler und Limburger Käse,
bairische Schmalz- und schlesische Salzbutten,
amerikanische Apfelfstücken,
gebäckene Pflaumen,
feinsten Speise-Senf,
Provencer- und Tafelöl,
ächten Rothwein-Essig,
Essig-Sprit und Kochwein,
feinsten Himbeersaft,
Selters- und Soda-Wasser,
Cigarren, à Mille von 6—100 Thlr.,
Petroleum, Paraffin- und Stearinkerzen,
ff. Cognac, Rum und Arac, sowie

in- und ausländische

Weine

in 48 verschiedenen Sorten.

Dippoldiswalde. Hugo Beger.

Wein- u. Delicateffen-Handlung.

NB. **Weine** gebe auf Verlangen auch in **Commission.**

Leder-Cuche,

2 Ellen breit, von 6 Ngr. an, empfiehlt

W. Wendler Nachfolger.

Für Schneider und Näherinnen!

Besähe, Knöpfe, Borden, Maschinen-Bwirn und Maschinen-Seide

in verschiedenen Farben, sowie **Maschinen-Nadeln** in großer Auswahl, empfiehlt
Robert Kunert.

Die Superphosphat-Fabrik

von Gebr. Philipp in Niedersiedlitz,

Station der Sächs.-Böhm. Bahn,

empfehlen ihre künstlichen Düngemittel, als:

Baker-Guano-Superphosphat	mit 19—21%	löslicher Phosphorsäure,	
Mejillones	do.,	17—18%	do.
Phosphorite	do.,	14—16%	do.
sowie Stickstoff-Superphosphate	= 10%		do.
und 4—8% Stickstoff,			

unter Garantie des angegebenen Gehaltes und billigster Berechnung, und werden Analysen landwirthschaftlicher Versuchstationen anerkannt.

Aufträge werden baldigst erbeten und stehen Proben und Preislisten jederzeit zu Diensten.

Cement und Gips

empfehlen billigst **W. Dresler** am Markt.

Maschinen-Seide

in allen Farben bei **W. Wendler** Nachfolger.

Frühkartoffeln

(sogenannte Mäuschen)

verkauft **Paul Pfund** in Reinholdsbain.

Hafer- und Streu-Stroh,

à Centner von 14—18 Ngr., wird von jetzt an von früh 6—7 Uhr oder von 11—1 Uhr Mittags verkauft.

Stadtgut **Plauen**, Chemnitzer Str. Nr. 13.

Schütt-Stroh

ist zu verkaufen in Nr. 187 in **Dippoldiswalde**.

W i e n,

1½ Scheffel Ausfaat, werden auf dem Stocke verkauft.
Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Zimmerleute

finden beim Bau der neuen Elbbrücke bei hohem Lohne auch für den ganzen Winter anhaltende Arbeit beim Zimmermstr. **Franz Welzer** in **Pirna**.

Ein Schmiede-Geselle

wird zu sofortigem Antritt gesucht in der niederen Schmiede zu **Reichstädt**.

4 Ernte-Accord-Arbeiter

werden gesucht auf dem Rittergut **Kreischa**.

Ein zuverlässiger Tagelöhner

findet ausdauernde Arbeit im Erbgericht **Ammelsdorf**.

Ein reinliches ordnungliebendes Mädchen wird zum 1. August gesucht im Gasthose zur **Sonne**.

Eine **Reisetasche** mit Kleidungsstücken ist auf dem Wege von **Pennerdorf** bis **Beerwalde** gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann sie zurück erhalten in Nr. 62 in **Reichstädt**.

Nicht zu übersehen!

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich ausgezeichnetes und ächtes

Pilsener Bier (Actienbrauerei) sehr magenstärkend;
Leitmeriger Lagerbier;

Culmbacher Bier, von Tässner;

(diese Biere auch in Gebinden und Flaschen);

Wiener Märzenbier, von Dreher (preisgekrönt),
in Original-Flaschen.

Um geneigte Berücksichtigung bittet

Dippoldiswalde.

Bernhard Leuschner.

Niederthorplatz.

Frisches Rind- und Kalbfleisch,

auf Verlangen auch gewiegt, zu nur billigen Preisen bei **Boberbier**.

Heute Freitag empfiehlt

frisches Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch,

Sonnabend **frische Blut- und Leberwurst**

A. Dörner.

Frisches, sehr fettes Rindfleisch, Kalb- und Schweinefleisch

empfehlen

Fraug. Einborn, am Oberthorpl.

Frisches Rind-, Schweine- u. Kalbfleisch

empfehlen

Einborn in der Sonne.

Damen-Vogelschießen!

Zu dem, nächsten Montag Nachmittags von 4 Uhr an stattfindenden **Damen-Vogelschießen** sind Billets à 3 Ngr. bei den Herren Schneidermeister Henke, Kaufmann Künzelmann und Kaufmann Dresler zu entnehmen.

Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Das Fest-Comité.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich auch zum diesjährigen Vogelschießen wieder mein **Belt** unter der Firma

„**Onkel Tom's Hütte**“

eröffnen werde und bitte, das mir früher so vielseitig geschenkte Vertrauen auch heuer bewahren zu wollen. Ich werde bemüht sein, durch gute warme und kalte Speisen und Getränke, als ff. Bairisch, ächt Feldschlößchen und einfaches Bier (auf Eis), sowie guten Kuchen, bestens aufzuwarten und bitte daher meine werthen Gönner um gütigen Zuspruch.

A. Thomschke.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich während des bevorstehenden Vogel-schießens hierselbst das

neuerbaute Schützen-Zelt

pachtweise übernommen habe. Ich werde in demselben mit verschiedenen Bieren (auf Eis), mit kalten und warmen Speisen, täglich frischgebackenem Kuchen etc. bestens aufwarten und bitte ganz ergebenst um gütigen Zuspruch.

Sonnabend Abend, zur Einweihung des Schützen-Zeltes, Frei-Concert.
Dippoldiswalde. S. Wieder, Rathskellerwirth.

Zum Schützenfest am Schützenplatze.

Conditorei von R. Knauth

empfehle ff. Obst- und Kaffee-Kuchen, feinste Wein-, Limonaden- und Dessert-Bäckwerke, sowie verschiedene Sorten Pfefferkuchen.

Diese Waaren empfehle ich fortwährend in stets frischer und reichhaltiger Auswahl auch in meinem Geschäftlocal, Altenberger Straße Nr. 177, zur geneigten Abnahme.

Dippoldiswalde. R. Knauth.

Feuerwehr!

Nächsten Sonnabend Abend Kneipabend in Dunkelroms Hütte, am Schießplatz.

Das Commando.

Zum Vogelschiessen

werde ich auch in diesem Jahre auf hiesiger Aue in meinem Zelte mit verschiedenen Speisen und Getränken aufwarten und durch nur gute Waaren das mir früher geschenkte Vertrauen zu erhalten suchen.

Montag und Dienstag wird auch für pikantes Frühstück gesorgt sein, und bitte ich um recht zahlreichen Besuch.
Rittner, Restaurateur.

Sonntag, zum Bogelschießen,
Tanzmusik im goldnen Stern.
Anfang 6 Uhr. Es laßt ergebenst ein Rackwitz.

Sonntag, zum Bogelschießen,
Tanzmusik im Leuschner'schen Saale.
Anfang 6 Uhr.

Nächsten Sonntag, den 14. Juli,
Tanzmusik in Walter,
wozu ergebenst einlaßt Bruner.

Sonntag, den 14. Juli,
Marscheltanz im Gasthof zu Sennersdorf,
wozu ergebenst einlaßt Heinrich Grund.

In Folge der von der geehrten Schützengesellschaft ergangenen Einladung zur Theilnahme an dem Auszuge am 14. Juli bei dem diesjährigen Bogelschießen, werden alle Kameraden gebeten, sich dabei zahlreich zu betheiligen. Versammlung punkt 2 Uhr beim Kamerad Renz am Pfortenberge. Freibier. Der B.-Vorstand des Militär-Vereins.

Fest-Programm

für das diesjährige

Haupt-Vogel- u. Scheibenschießen

der

Schützen-Gesellschaft zu Dippoldiswalde,

am

14., 15. und 16. Juli 1872.

Sonnabend, den 13. Juli. Eröffnung des Festes durch Böllerschüsse, Abends halb 8 Uhr. Hierauf großer Zapfenstreich und Einweihung des neuen Schützen-Zeltes.

Sonntag, den 14. Juli. Früh 5 Uhr Reveille. Aufziehen des großen Vogels unter Böllerschüssen. Vormittags 11 Uhr Versammlung der Schützen im Rathhaus-Saale zu gemeinschaftlichem Frühstück. Um 2 Uhr Nachmittags Auszug der Schützen unter Betheiligung des Militärvereins, sowie der freiwilligen Feuerwehr. Nach Ankunft auf dem Festplatze Beginn des Schießens nach dem großen Vogel. Während des Nachmittags Frei-Concert, Stangenklettern und verschiedene andere Belustigungen. Von 6 Uhr an „Vorführung der Menagerie von van Aalen;“ ferner des „Riesenvogels Baribal.“

Montag, den 15. Juli. Früh 5 Uhr Reveille unter Böllerschüssen. Nach 10 Uhr Fortsetzung des Schießens nach dem großen Vogel. Um 2 Uhr Nachmittags Auszug der Schützen. Beginn des Schießens nach der Königscheibe. Freiconcert. Um 4 Uhr Damenvogelschießen. Um 5 Uhr „Vorführung der Menagerie von van Aalen“ und des „Riesenvogels Baribal.“ — Abends brillante Illumination. Aufführung des „großen Weltwunders“ bei prachtvoller Beleuchtung. Zum Schluß: „Flucht der Eugenie mit Lulu.“

Dienstag, den 16. Juli. Früh 5 Uhr große Reveille unter Böllerschüssen. Nach 10 Uhr Fortsetzung des Schießens nach der Königscheibe. Frei-Concert. Um 2 Uhr Auszug der Schützen nach dem Festplatze. Nach 3 Uhr freie Caroussellfahrt für arme Mädchen. Nach eingetretener Dunkelheit großer Einzug der Schützen mit bunten Laternen. Zum Schluß: großes Feuerwerk.

Dippoldiswalde.

Das Fest-Comitee.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

